

Möschberg

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **54 (1999)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Möschberg

Zum 30. Todestag von Maria Müller

Am kommenden 29. September werden es dreissig Jahre her sein, dass Maria Müller, Leiterin der Hausmutterschule Möschberg, von dieser Welt abberufen worden ist. Hunderten von Familien ist sie als Wegbereiterin in Fragen des biologischen Land- und Gartenbaus und der Vollwerternährung in bester Erinnerung. Ihre unvergleichliche Art, diese Themen umzusetzen und weiterzugeben, wird noch lange Zeit nachwirken.



Wer war Maria Müller? Maria Müller ist 1894 als Bauerntochter in Vielbringen bei Worb geboren worden. Nach ihrer Ausbildung zur Gärtnerin und ihrer Heirat mit dem Sekundarlehrer Dr. Hans Müller übernahm sie 1932 die Leitung der Hausmutterschule Möschberg. Dieser Aufgabe blieb sie treu bis zur Schliessung der Schule 1967. Ihr Wirken an diesen äusseren Daten messen zu wollen, würde jedoch zu kurz greifen.

Schon im allerersten Kurs der Hausmutterschule 1932 gehörte Urgesteinsmehl zum 'Sortiment' des Gartenbauunterrichts. Man stelle sich dies einmal plastisch vor: Zu jener Zeit hatte der Kunstdünger noch nicht einmal auf allen Höfen Einzug gehalten. Diesen Umweg hat Maria Müller jedoch gar nicht erst beschritten.

Darmleukozytose, Säure-Basen-Gleichgewicht und Rohkost waren den Möschberg-Schülerinnen geläufige Begriffe, bevor sie in den offiziellen Lehrbüchern auftauchten. 'Aussenseiter' wie die heute weltberühmten Max Bircher-Benner oder Werner Kollath, Pioniere der Vollwerternährung, wurden von Maria Müller zu einer Zeit als solche erkannt, da die Zürcher Ärztesellschaft ihr Mitglied Bircher ausschloss, weil er mit seinem Birchermüesli (gemeint ist natürlich die ganze Auffassung von Ernährung dahinter) den Boden der Wissenschaft verlassen habe...

Mit Akribie studierte Maria Müller die gesamte verfügbare Literatur jener Zeit. Mit unfehlbarem Gespür für das, was sich langfristig durchsetzen würde,

was in der Praxis machbar und relevant war, trennte sie Brauchbares von Unbrauchbarem und legte so den Boden für das, was sich Jahrzehnte später als organisch-biologischer Landbau etablieren sollte.

Ihre Erkenntnisse trug sie an den Möschberg-Tagungen einer interessierten Hörerschaft vor und stellte sich damit einem kritischen und bisweilen auch skeptischen Publikum. Die Gespräche und Diskussionen im kleineren und grösseren Kreis wertete sie sorgfältig aus, es diente ihr zur Korrektur und Festigung ihrer Einsichten.

Ihre Vorträge entbehrten einer besonderen rhetorischen Brillanz. Aber ihre Zuhörer/innen spürten die Ernsthaftigkeit und Seriosität ihrer Arbeit. Maria Müller überzeugte durch die Gründlichkeit ihrer Recherchen.

Selbstverständlich darf in diesem Zusammenhang ihr Mann, Dr. Hans Müller, nicht unerwähnt bleiben. Als Biologe verfügte er nicht nur über das nötige Fachwissen, um seiner Frau beim Verständnis wissenschaftlicher Texte zu helfen, sondern auch über die unvergleichliche Gabe, komplexe Zusammenhänge in die Sprache der Bauern zu übersetzen und diese zu motivieren, selber aktiv zu werden.

Dieser ganz besonderen Konstellation des Ehepaares Müller ist es zu verdanken, dass der Biolandbau in der Schweiz relativ

früh Fuss fassen konnte und als Folge der denkwürdigen Landbaukurse in den siebziger Jahren nach ganz Europa und darüber hinaus ausstrahlen konnte.

Kurz vor ihrem Tod hat Maria Müller ihr Wissen in der Broschüre 'Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau' festgehalten. Obschon seither mehr als dreissig Jahre verflossen sind, hat der Text nichts von seiner Aktualität eingebüsst. Neuere Forschungen haben bestätigt, was damals in den Grundzügen schon erkannt worden war. «Genial einfach – einfach genial» war der wohl kürzeste, aber zutreffende Kommentar, den eine Agronomiestudentin vor einigen Jahren zu diesem Heft abgegeben hat. Ein Restbestand der Broschüre ist noch lieferbar für Fr. 8.– /Ex. + Porto.

Eine Oase der Geselligkeit, des sich Erinnerens und des Auftankens



eine leise Wehmut. Der Mösberg hat sein Gesicht verändert. Neue Gesichter prägen das Haus heute. Neue Schwerpunkte werden gesetzt. Aber, und das war wohl für alle spürbar, sie bauen auf den alten Fundamenten auf.

Wenn auch da und dort schmerzliche Erinnerungen auftauchten – der Schulalltag war für die meisten kein Spaziergang – waren sich doch alle darin einig, dass sie auf ihren späteren Lebensweg Entscheidendes mitbekommen

haben, dass da Menschen am Werk waren – mit Ecken und Kanten zwar – deren Visionen noch heute in die Zukunft weisen. Die Zeit hat ihnen in grossem Mass recht gegeben. Dies erfüllt mit Dankbarkeit.

Mit diesem nicht ganz unbescheidenen Titel hatten wir zum Treffen der ehemaligen Mösberg-Schülerinnen eingeladen. Und sie sind gekommen! Aus allen Teilen der Schweiz, aus Österreich und Deutschland sind weit über 100 Frauen angereist. Selbst aus dem allerersten Kurs von 1932 waren zwei Ehemalige dabei! Fröhliches Plaudern, Lachen und Singen erfüllte die alten/neuen Räume.

In das Austauschen von Erinnerungen mischte sich da und dort



«Aufeinander zugehen im Alter» hatte das Vorbereitungsteam als Schwerpunktthema ausgewählt. «Aufeinander zugehen in jedem Alter» hat die Referentin, Margrit Schenk aus Strengelbach, ihren Vortrag leicht umformuliert. Einige Kerngedanken daraus sind im Beitrag auf den Seiten 4/5 wiedergegeben.

Eröffnung des Archivs Möschberg



Nach mehrmaligem Ein- und Auspacken, treppauf- und treppab-Tragen haben die Dokumente aus der bewegten Gründungszeit des Möschberg und die noch weitgehend vorhandenen Bestände der 'Bibliothek Junges Bauernland' eine bleibende Stätte und eine sachgerechte Aufbewahrung erhalten. Am 24. Juli konnte der Historiker Peter

Moser einer aufmerksamen Zuhörerschaft die Bedeutung dieser Fundgrube für die schweizerische Agrargeschichte erläutern und in ihren Gesamtzusammenhang stellen. Nur anhand der hier vorhandenen Dokumente konnten einzelne Kapitel des Buches 'Landwirtschaft im

Industriestaat' überhaupt geschrieben werden und konnte die Stimmung unter den Bauern in der Zwischenkriegszeit authentisch rekonstruiert werden. (Vergleiche die entsprechenden Beiträge in dieser und in den zwei vorangegangenen Ausgaben dieser Zeitschrift.)



Bücherwürmer gesucht

Die Bibliothek Junges Bauernland ist jetzt sachgemäss eingelagert, aber noch nicht registriert. Es ist geplant, ein vollständiges Verzeichnis der noch vorhandenen Bücher anzulegen, weil sie zwar seltener als Einzelbände, wohl aber als Gesamtdokument sehr wertvoll sind. Wir suchen deshalb Freiwillige die bereit sind, unter kundiger Anleitung bei dieser Registratur mitzuhelfen. Bitte melden Sie sich auf dem Möschberg. Telefon 031 710 22 22.



Seit 40 Jahren
konsequent biologisch:

Biotta

Biotta AG, 8274 Tägerwilten. Telefon 071 666 80 80.



DER SAFT, DER KRAFT SCHAFFT.

BIO-STRATH®
Aufbaupräparat



...nicht von ungefähr erfolgreich in über 40 Ländern der Welt!

Das Schweizer Zither-Kultur-Zentrum stellt sich vor



Im Februar 1999 öffnete das **Schweizer Zither-Kultur-Zentrum** seine Tore. Als einziges **Museum** der Schweiz zeigt die Sammlung alle in der Schweiz gespielten Zithern der Vergangenheit und Gegenwart: althergebrachte Volksinstrumente (Häxeschit, Schwyzer Zither, Glarner Zither), Konzert-

zithern sowie griffbrettlose Zithern (Akkordzither, Violinzither, Mandolinettezither etc.), rund 80 verschiedene Zithern, sorgfältig restauriert und gediegen präsentiert.

Das SZKZ ist jedoch wesentlich mehr als ein herkömmliches Museum. Die dazu gehörende **Musikschule** bietet Unterricht für Akkord- und Violinzither, privat oder für Gruppen, Kurse und Seminare für alle Altersstufen, Anfänger und Fortgeschrittene. In der **Werkstatt** werden Reparaturen und Restaurationen ausgeführt. Das **Fachgeschäft** führt viele in herkömmlichen Musikgeschäften kaum erhältliche Fachartikel wie Zitherringe, Saiten, Violinzitherbogen, Tonträger etc. Im **Archiv** werden nicht ausgestellte Materialien aufbewahrt und wissenschaftlich ausgewertet.

Das Schweizer Zither-Kultur-Zentrum befindet sich im ehemaligen Hotel Bahnhof, gegenüber des Bahnhofes Konolfingen. Auf Anfrage kann es auch ausserhalb der Öffnungszeiten beansprucht werden. Als besondere Spezialität werden geschlossene Anlässe für Gesellschaften, Firmenausflüge, Vereinsanlässe, Familienfeste etc. mit individuellem Programm angeboten (u. a. Führung, Konzert, Apéro, eigene Spielversuche). Wir

sind mit den Zithern auch mobil und bereichern ihr Fest gerne mit einer Musikeinlage.

Geleitet wird das SZKZ von **Lorenz Mühlemann**. Seine Arbeit mit der Zither ist umfassend: sammeln, restaurieren, spielen, unterrichten, erforschen, dokumentieren, komponieren, konzertieren. Er ist Autor mehrerer CD's sowie des Buches «Die Zither in der Schweiz». Sorgfältig recherchiert, in anschaulicher Weise geschrieben und gediegen illustriert ist es das erste Buch, welches die Kulturgeschichte der Zither hierzulande von den Anfängen bis zur Gegenwart umfassend darstellt (160 Seiten, 140 Illustrationen, zu beziehen bei SZKZ, VP ohne Versand 48.-).

Öffnungszeiten: Sonntags 14.00–17.00 Uhr
Eintritt für Erwachsene: Fr. 5.- / Ermässigung für Kinder, Familien, AHV-Bezüger
Öffentliche Führungen mit Konzert: erster Sonntag im Monat, 10.30 Uhr
1999: 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember
Eintritt für Erwachsene: Fr. 12.- / Ermässigung wie oben

Kontaktadresse:
Lorenz Mühlemann, Burgdorfstr. 8,
3510 Konolfingen, Tel./Fax 031 791 00 08

Seminare für Akkordzither



Die beiden Seminare richten sich an fortgeschrittene Akkordzither-Spieler/innen, also an Leute, die mit den Grundlagen des Instruments vertraut sind, sei es durch einen Anfängerkurs oder durch eigenes Spielen.

Der Kurs beinhaltet das Arbeiten an der persönlichen Spieltechnik, das Kennenlernen verschiedener Methoden und neuer, anspruchsvoller Stücke. Unterricht und individuelles Üben und Spielen in der Gruppe. Umgang mit dem Instrument (stimmen und umstimmen für Mollakkorde). Kennenlernen der Kulturgeschichte der Zither in der Schweiz, Bezugsquellen von Instrumenten, Notenmaterial usw.

Leitung	Lorenz Mühlemann, Leiter des Schweizer Zither-Kultur-Zentrums
Teilnehmer	6–9 Personen mit Vorkenntnissen
Daten	16./17. Oktober 1999 oder 26./27. Februar 2000
Kosten	Variante 1: Kursgeld mit Vollpension Fr. 230.- Variante 2: Kursgeld mit Vollpension aber ohne Übernachtung Fr. 170.-
Material	Die Teilnehmer/innen bringen ihre Instrumente wenn möglich gestimmt mit
Kursort und Anmeldungen	Seminar- und Kulturhotel Möschberg, Postfach 226, 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 710 22 22

Möschberg Aussichten

Die Zukunft beginnt jetzt

Samstag, 23. Oktober bis Mittwoch, 27. Oktober 1999

Herzlich willkommen zur Ein-Kehr-Woche auf dem Möschberg – zur Einkehr bei dir selber

Wenn die Zeit kommt
in der man könnte,
ist die vorüber
in der man kann.

Marie von Ebner-Eschenbach

«Sorget euch nicht um den morgenden Tag,
denn der morgende Tag wird seine eigenen
Sorgen haben.»

Halt an!

Hetz nicht ins Jahr 2000!

Kehr ein bei dir und erfahre, erlebe das Glück
im Augenblick der Begegnungen und Gespräche.

Rose-Maria Breinlinger Scheidegger

In der Stille bewegen wir uns malend zu unserer Quelle. Zu jener Quelle, die sich weder um den Regen noch um das Meer kümmert. Zu jener Quelle, die im Fluss Erneuerung und Nahrung erfährt. Spielerisch, ohne Druck und Anspruch auf Können lassen wir Farbe aufs Papier fließen. Malerfahrten braucht es dazu nicht. *Elisabeth Schmidiger*

Wir lassen uns auf unseren Atem ein. Seinen Rhythmus und seine Bewegungen nehmen wir körperlich wahr. Durch einfache Bewegungsabläufe können wir die Unterschiedlichkeit unseres Atems erfahren und achten

lernen. Unser Körper kennt eine Vielfalt an Möglichkeiten, die wir wohlwollend und freudvoll auskundschaften werden. Jetzt.

Cristina Moning Abram

Allgemeine Informationen

Leitung und Begleitung

Rose-Maria Breinlinger Scheidegger, Sozialarbeiterin, Oberthal; Elisabeth Schmidiger, Malpädagogin, Langenthal; Cristina Moning Abram, Atempädagogin, Langenthal

Ort

Seminar- und Kulturhotel Möschberg, CH-3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59

Datum

Beginn Samstag, 23. Oktober 1999, 12 Uhr
Schluss Mittwoch, 27. Oktober 1999, 15 Uhr

Kosten

Kursgeld Fr. 170.–
Vollpension Doppelzimmer Fr. 440.–
Einzelzimmerzuschlag Fr. 100.–

Anmeldung

bis 30. September an das Seminar- und Kulturhotel Möschberg

Seminare für Akkordzither

Leitung: Lorenz Mühlemann, Leiter des Schweizer Zither-Kultur-Zentrums
Teilnehmer: 6–9 Personen mit Vorkenntnissen

Daten: 16./17. Oktober 1999 oder 26./27. Februar 2000

Singen wie Caruso

Wochenendkurs für Hobbysängerinnen und Hobbysänger

Leitung: Dora Luginbühl, Solosängerin und Gesangspädagogin

Datum: 2./3. Oktober 1999

Diner musical

mit den Langenthaler Silver Girls und Eröffnung der Ausstellung 'Seide und Papier' mit Ulrike Störrle Kaifel, Blaubeuren

Datum: Sonntag, 17. Oktober 1999, 11.00 Uhr

«Die Zukunft beginnt jetzt»

Einkehrwoche

Leitung: Rose-Maria Breinlinger Scheidegger, Sozialarbeiterin Elisabeth Schmidiger, Malpädagogin Cristina Moning, Atempädagogin
Teilnehmer: 10 – 20 Personen jeden Alters

Datum: 23. – 27. Oktober 1999

Masken bilden

Das wahre Gesicht hinter der Maske verstecken – oder ihm mit der Maske Ausdruck verleihen

Leitung: Walter Lustenberger, Steinbildhauer

Datum: 6./7. November

Gespräch zwischen den Jahren

Leitung: Rose-Maria Breinlinger Scheidegger, Sozialarbeiterin; Dr. Peter Moser, Historiker; Simon Kuert, Pfarrer

Datum: 27. – 30. Dezember 1999

Detailprogramme für alle Anlässe erhalten Sie beim Seminar- und Kulturhotel Möschberg Postfach 226, 3506 Grosshöchstetten Tel. 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59

Haus- und Raumschmuck zum Advent aus natürlichen Materialien

Unter kundiger Anleitung erstellen die Teilnehmer/innen ein Konzept für Winter- und Advent-Hausschmuck und gestalten es praktisch

Kursleiterin Kathrin Reist, Floristin, Münsingen

Teilnehmer/innen 10–20 Personen

Kursdatum Montag, 22. November 1999 15.00 Uhr bis
Mittwoch, 24. November 1999 ca. 14.00 Uhr

Kosten Vollpension für 2 Tage im DZ Fr. 220.–
Einzelzimmerzuschlag Fr. 60.–
externe Teilnehmer/innen ohne Zimmer/Frühstück Fr. 110.–
Kursgeld Fr. 150.–

Anmeldung bis 1. November 1999 an das Seminar- und Kulturhotel Möschberg, Telefon 031 710 22 22